

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2 mal täglich, am Montag früh. — Bezugspreis: 40 Pfennig monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., durch Träger und ausm. Vertretungen frei im Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M., durch die Post bezogen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikoladstr. 11. (Telefon Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Neblamzettel 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Neblamzettel 1.50 M., Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 457.

Mittwoch, 28. August 1918.

72. Jahrgang.

Nassauische Regimenter in siegreicher Abwehr.

Zum Prozeß Chamberlain.

Frankfurt a. M., 28. Aug. (Privat-Telef. Nr. 1.)

Diesigen Blättern zufolge hat im Prozeß der „Frankfurter Zeitung“ gegen Chamberlain Justizrat Dr. Claf. Mainz, für den Berufteilen Berufung gegen das schöffengerichtliche Urteil eingelegt.

Die öffentliche Erörterung der Klage der „Frankfurter Zeitung“ gegen H. St. Chamberlain ist noch nicht zum Abschluß gekommen; in ihr spielt die Behauptung eine gewisse Rolle, als sei Chamberlain bis zu seiner Einbürgerung in Deutschland gewesen. In der Urteilsbegründung wird von ihm — nach dem Stenogramm der „Frankf. Ztg.“ — gesagt: „er habe bekämpft, was er früher angebetet“. So kommt ein Teil der Presse zu der Meinung, als habe Chamberlain recht unvermittelt seinen Uebertritt vom englischen zum deutschen Staatsbürgertum vollzogen, und man knüpft daran für ihn recht unerfreuliche Schlussfolgerungen. Wie unberechtigt eine solche Auffassung der Persönlichkeit des hervorragenden Mannes ist, ergibt ein Blick auf seinen äußeren Lebensgang.

Chamberlain ist zwar in England geboren, hat es aber noch vor Ablauf des 1. Lebensjahres verlassen und ist als Kind in Frankreich aufgewachsen. Dann besuchte er während 3 1/2 Jahren die Schule in England, verließ aber noch vor Vollendung seines 15. Lebensjahres die Insel und hat seitdem nie mehr dort gelebt. Mit 15 Jahren erhielt er einen Preußen zum Haushofmeister; unter dem Einfluß dieses Erziehers fand schon damals die Wendung zum Deutschen sehr schnell statt. Wie schnell, beweist ein Brief, den die „Südd. Monatshefte“ im April 1917 veröffentlichten, und der aus Chamberlains 20. Jahre stammt. Von da an lebte Chamberlain — wenn auch in Frankreich und der Schweiz — fast ausschließlich unter Deutschen, und mit 30 Jahren zog er nach Deutschland, das er nie mehr verlassen hat; 30 Jahre des Aufenthaltes auf deutschem Boden wurden in der Ostmark verbracht, und sie wurden für ihn die eigentliche Hochschule des Deutschen. Seine ersten Arbeiten für die Deutschen verfasste er französisch — als der ihm damals vertrautesten Sprache; englisch hat er nie für den Druck geschrieben.

Gleich bei Ausbruch des Krieges wollte der Kaiser auf deutschem Boden eingebürgerte die deutsche Staatsbürgerschaft erwerben und tat dazu die ersten Schritte; auf höheren Wunsch mußte er damals verzichten, und so fand denn die Naturalisation erst im Sommer 1916 statt. Das Eiserne Kreuz war ihm bereits am 21. April 1915 verliehen worden.

Diese kurze Darstellung zeigt, wie unrichtig es ist, in Chamberlain einen Stöckengländer zu erblicken, der gewissermaßen ohne zwingenden Anlaß einen Wechsel des Vaterlandes vorgenommen habe. In Wahrheit ist er niemals recht heimisch in England gewesen; er hat sich, nachdem er Deutschland kennen gelernt und in deutsches Wesen eingelebt und eingeföhlt hatte, immer mehr als Angehörigen unseres Volkes empfunden. Sein förmliches Ausscheiden aus dem Verbande seines Geburtslandes und der Uebertritt in das deutsche Reichsbürgertum ist sonach nur ein letzter Schritt — nur die äußere Vollziehung eines innerlich längst abgeschlossenen Vorgangs.

Somit entfallen alle Vorwürfe, die gegen Chamberlain aus diesem Anlaß erhoben wurden, und die Kennzeichnung „Renegat“ erweist sich als schlimmes Bekehrteil.

Besserung im Befinden der Kaiserin.

Schloß Wilhelmshöhe b. Kassel, 27. Aug. (W. Z.)

Das Befinden der Kaiserin macht weitere, sehr erfreuliche Fortschritte. Die Krankheitserscheinungen sind zurückgegangen. Es erübrigt sich daher die fernere Herausgabe ärztlicher Berichte.

(Ges.) Krankf. Förster.

Kassel, 28. Aug. (Z. M. Telef.)

Aus Wilhelmshöhe wird gemeldet: Der Kaiser traf gestern mit kleinem Gefolge in fünf Kraftwagen hier ein. Vorgeritten hat der Kaiser die große Waldschloß-Talsperre besichtigt und auch das Schloß Waldeck besucht.

Veröhnung in Merito.

Wie dem „Berl. Vol.-Anz.“ aus dem Haag berichtet wird, hat nach einer Washingtoner Meldung Carranza seine ehemaligen Minister Madera und Cascurain, die ihn im Kampfe gegen Quetera im Stich ließen, endgültig bequadtigt.

Amlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Aug. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Getreidetruppen Kronprinz Rupprecht und 3. B. Bei Landemarck und nördlich der Eys wurden feindliche Teilangriffe abgewiesen.

Die Armee des Generals von Below (Otto) fand gestern wiederum in schwerem Kampf. Der Schwerpunkt der englischen Angriffe lag südlich der Scarpe. Durch Raseneinsatz an Panzerwagen, englischer und kanadischer Infanterie suchte der Feind beiderseits der Doerstrake Arras-Cambrai erneut den Durchbruch zu erzwingen.

Unsere in der Linie Pelwes — östlich von Moudy — Croisilles kämpfenden Truppen — pommerische, westfälische, heffische, nassauische und elbische Regimenter — haben den mit gewaltiger Uebermacht an Menschen und Material am frühen Morgen geführten Stoß des Feindes in erbittertem Kampf dicht östlich von Pelwes, bei Vic-en-Artois und Croisilles aufgefangen. Im Verein mit württembergischen Bataillonen brachten sie am Nachmittag mit erneuten Kräften in tiefen Gliedern an der Doerstrake vorgetragene feindliche Angriffe zum Scheitern. Auch mehrfach wiederholte Anstürme des Gegners gegen Voire-Notre Dame und nördlich von Croisilles brachen zusammen. Der Feind hat gestern schwere Verluste erlitten. Viele Panzerwagen wurden durch Geschütze und Minenwerfer aus der vordersten Linie niedergelämpft. Batterien des Reservefeldartillerieregiments Nr. 26 feuerten bei Vic, offen vor unserer Infanterie ausfahrend, aus nächster Entfernung in die dichten Linien des Feindes. Der Kampf griff gegen Mittag auch auf das Nordufer der Scarpe und nach Süden bis Mory über. Mehrmalige Angriffe des Feindes wurden hier abgewiesen.

Beiderseits von Bayanme blieb die Kraft der feindlichen Angriffe gegen die Vortage zurück. Der Engländer, der beiderseits der Stadt überraschend und mit Artillerievorberetung, aber ohne Einsatz von Panzerwagen mehrfach vorrückte, wurde überall zurückgeschlagen.

Nördlich der Somme führte der Engländer heftige Angriffe gegen unsere neuen Linien zwischen Aler und Curcu. Wir wiesen sie ab und nahmen Aler und Longueval, wo der Feind vorübergehend eindrang, im Gegenangriff wieder. Südlich der Somme scheiterten Teilvorstöße des Gegners.

Zwischen Somme und Dife haben wir unsere Linien vom Feinde abgelehrt, die Trümmerfelder von Chanu und Rove ihm somit kampfslos überlassen. Durch unsere erfolgreiche Abwehr war der Gegner seit dem 20. August zum Einstellen seiner Angriffe an dieser Front gezwungen worden. Dadurch wurde die reibungslose Durchführung unserer Bewegungen möglich, die sich in den letzten Nächten, vom Feinde völlig ungestört, vollzog.

Zwischen Dife und Aisne blieb die Gefechtsstätigkeit auf kleinere Infanteriekämpfe beschränkt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. An der Besle brachten mecklenburgische Grenadiere dank des heroischen Eingreifens ihres Führers, des Oberleutnants Böcke vom Grenadierregiment Nr. 80, einen Angriff der Amerikaner gegen Bazoches zum Scheitern. Badische Truppen erkämpften hier weit im Westen. Bei beiden Unternehmungen erlitt der Amerikaner schwere Verluste und ließ mehr als 200 Gefangene in unseren Händen.

In den Argonnen wurden bei erfolgreichem Vorstoß Italiener gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 28. Aug. (Amlich.)

Im Sperrgebiet westlich von England wurden durch unsere Unterseeboote 18 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bern, 28. Aug. (Z. M. Telef.)

Die beiden großen Dampfer der Messagerie Maritime „Polynesien“ und „Balkan“ sind gesunken. Ersterer stieß auf eine Mine auf dem Wege von Mexiko nach Salomon, letzterer wurde in der Nähe von Korsika torpediert.

Englisches Lob des U-Bootkrieges.

Bern, 28. Aug. (Wolff-Telef.)

„Daily Chronicle“ bringt folgende Auslassung des bekannten englischen Flottenkommandanten Arthur Wilson: Bei dem jetzigen Stande der Untersee-Kriegsführung sind wir in der Bekämpfung der U-Boote unter Wasser auf passive Kampfmittel, das heißt die Minen, angewiesen. Gäbe es keine deutschen U-Boote, wäre die Errichtung einer englischen Minensperre wohl ausführbar. Also kann man wohl sagen, die deutsche Flotte beherrscht die U-Boote und deckt ihre Operationen. Andererseits ist das das härteste Argument dafür, daß die deutsche Flotte sich heute nicht zu einer Seeschlacht stellt, denn solange die feindlichen U-Boote monatlich über 300 000 Tonnen versenken können, vollbringen sie direkt und die deutsche Schlachtflotte indirekt Leistungen zu See, die alles übersteigen, was selbst von der glücklichsten Aktion zur See zu erhoffen wäre. Der U-Bootkrieg ist demnach ein wirklicher Berechtigungsanspruch für das Vorhandensein der deutschen Flotte, und wenn wir eine große Seeschlacht haben wollen, müssen wir zunächst das U-Boot schlagen. Das können wir aber nur durch Unterwasser-Kampfmittel tun, die wir aber wieder nicht wirksam in dem zunächst in betracht kommenden Bereiche verwenden können, sondern nur in viel größerer Entfernung.

Eine „gute Priße“.

Bern, 28. Aug. (Wolff-Telef.)

Der Zürcher „Kouvenliste“ meldet aus New-York: Der von einem deutschen Unterseeboot aufgebrachte kanadische Dampfer „Triumph“ fährt mit einer sechzehn Mann starken Priße-Besatzung des Unterseebootes an Bord, mit zwei Kanonen bewaffnet und einem Funkapparat versehen, in den Gewässern um die Küstenbänke Neuschottlands. Er verfeuert bereits mehrere Fischer-Schiffe, deren Besatzungen in kanadischen Häfen gelandet wurden.

Wilson kommt nicht.

Haag, 28. Aug. (Wolff-Telef.)

„American Service“, die Nachrichtenstelle der amerikanischen Gesandtschaft, dementiert die Wittermeldung, daß Wilson die Absicht habe, nach Europa zu kommen.

Wir haben unserem Unglauben an die Meldung, daß Herr Wilson nach Europa zu reisen gedenke, sofort Ausdruck gegeben. Die Erinnerung an Lord Rithenors vorzeitiges Ende ist ein Dampfer für eine etwaige Europafahrt des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Er spart sich für höhere Zwecke auf als den, womöglich den Fischen des Meeres als Futter zu dienen.

Zur Gegenrevolution in Petersburg.

Solowja, 28. Aug. (Wolff-Telef.)

Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Das Komitee zur Unterdrückung der Gegenrevolution hat strenge Maßnahmen gegen die Konterrevolutionäre erlassen. Alle Weltschardiken und verdächtigen Personen wurden verhaftet. Alle Offiziere werden registriert und die Verdächtigen unter ihnen verhaftet.

Keine Bewaffnung der Kriegsgefangenen in Rußland.

Moskau, 28. Aug. (Wolff-Telef.)

Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: An einem drahtlosen Telegramm „An Alle“ dementiert Trotski die amerikanische Frage, welche behauptet, daß die Sowjets die allgemeine Bewaffnung aller deutsch-österreichischen Kriegsgefangenen zum Kampfe gegen die Tscheko-Slowaken durchzuführen wollen. In der Sowjetarmee befanden sich lediglich einige frühere Kriegsgefangene, die russische Staatsbürger geworden sind. (Diese Kriegsgefangenen schreien dieselben zu sein, die schon bei den Kämpfen in der Ukraine mit den Tscheko-Slowaken die Waffen gegen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen erhoben haben. Sie sind Verräter an ihrem alten Vaterlande. Schriftl.)

Das russische Abenteuer der Entente.

Haag, 28. Aug. (Wolff-Telef.)

Unter der Überschrift „Was bedeutet das?“ sagt der „Manchester Guardian“, die englische Regierung müsse sich über ihre Einmischung in Rußland erklären. Die Bürde aller offiziellen Irrtümer falle auf das Parlament und das Volk. Es sei eine Verleumdung, diesen keine Klarheit zu verschaffen, umso mehr, als die ganze Unternehmung unvergleichlich viel umfangreicher ausfallen könne, als man jetzt annimmt. Wahrscheinlich sei dieses Unterlassen einer zureichenden öffentlichen Darlegung verursacht durch die Tatsache, daß die ganze Diplomatie Englands einer klaren Auseinandersetzung gar nicht fähig sei. Das Blatt sagt die bald eintretende „Wortwählig“.

feit größerer Verstärkungen sowohl in Murman wie in Sibirien voraus.

Die Ukraine als Zussucht der Russen.

Amsterdam, 28. Aug. (Sta. Tel. ab.) Der russische Mitarbeiter des "Nieuwe Rotterd. Cour." berichtet, daß unter den gebildeten Kreisen in Rußland eine allgemeine Furcht nach der Ukraine beunruhigt hat, weil man sich nur dort sicher fühle, und weil der Uebergang des Bolschewismus näher rücke.

Unterzeichnung der Ergänzungsverträge mit Rußland.

Berlin, 28. Juli. (Amtlich.) Gestern Nachmittag sind im Auswärtigen Amte von den deutschen und den russischen Bevollmächtigten drei Ergänzungsverträge zu den Brest-Litovsk-Verträgen unterzeichnet worden, nämlich ein Ergänzungsvertrag zum Friedensvertrag sowie ein Finanzabkommen und ein Privatrechtsabkommen zur Ergänzung des deutsch-russischen Zusatzvertrages zum Friedensvertrage.

Japans innere Schwierigkeiten.

Der "Manchester Guardian" meldet, daß die Unruhen in Japan, die zunächst auf die Reismängel zurückgeführt wurden, sich von so schrecklicher Ausdehnung erweisen haben, daß man sie zu den ernsthaftesten politischen Episoden der japanischen Geschichte zählen muß.

Der "Berl. Lokalanzeiger" sieht sich veranlaßt, auf seine kürzliche Meldung von dem Abbruch eines Geheimvertrages zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten zurückzukommen, der sich im wesentlichen in seiner Tendenz gegen die japanische Forderung in China richtete.

Der frühere Militärbevollmächtigte des Deutschen Reiches, Oberst v. Dornow, schreibt in verschiedenen Blättern: Das Pferd Wilson, das mit vielem britischen Geld und mit Roosevelts Hilfe aus dem Stall gezogen wurde, ist 5 1/2 Jahre alt für England gekauft.

Amtlicher japanischer Heeresbericht.

Tokio, 21. Aug. (Wolff-Tele.) Heutertelegramm. Die Transbaikaloffensiven, die sich dem Feinde angeschlossen, zeigen jetzt in die Heimat ab. Infolge dessen zählt der Feind, der in der Gegend von Daulka festnummert ungefähr 3000 Mann.

Lansdownes Anhänger.

Amsterdam, 28. Aug. (Privat-Tele. ab.) Dem "Algemeen Handelsblad" zufolge erklärt die radikale Wochenchrift "Nation" im Gegenstand zur "Times", die behauptet, daß Lord Lansdowne mit seiner Auffassung in England allein steht, sie könne aufgrund zahlreicher Berichte verifizieren, daß Lord Lansdowne seit der Veröffentlichung seiner ersten Briefe bei der britischen Armee der vollständigste Staatsmann und vielleicht der einzige vollkommene Staatsmann überhaupt sei.

Hollands Mißtrauen gegen die Entente.

Haag, 28. Aug. (Wolff-Tele.) Zu den Enthüllungen der "Nieuwja" über die gegen die holländischen Kolonien gerichteten Absichten der Entente und deren Veruche, die wichtigsten holländischen Zeitungen oder ihre Korrespondenzen zu kaufen, schreibt die "Amsterdamer Zeitung 'De Tijd': Der Argwohn der Holländer ist beinahe soweit angeregt, daß auf authentischen Tatsachen beruhenden Mitteilungen der "Nieuwja".

Fransösischer Kommentar zur Solfrede.

Genf, 28. Aug. (L.-U.-Tele.) Eine kurze Davadnote zur Rede Dr. Solfs erklärt, daß der deutsche Staatssekretär im Namen der deutschen Regierung gesprochen habe. Auffallenderweise besaß sich in der Pariser Presse keine einzige Zeitung mit dieser Rede.

Ergebnis der 8. ungarischen Kriegsanleihe.

Budapest, 28. Aug. (Wolff-Tele.) Obwohl die Abrechnungen über die 8. ungarische Kriegsanleihe bei den amtlichen Zeichnungskassen noch nicht endgültig abgeschlossen sind, kann aus den bisherigen Abrechnungen, sowie den Meldungen der amtlichen Zeichnungskassen festgestellt werden, daß die Anleihe unter Berücksichtigung der durch den Verkauf der Kriegsanleihe erzielten Einnahmen ein erfolgreiches Ergebnis erzielt hat.

nungen, sowie den Meldungen der amtlichen Zeichnungskassen festgestellt werden, daß die Anleihe unter Berücksichtigung der durch den Verkauf der Kriegsanleihe erzielten Einnahmen ein erfolgreiches Ergebnis erzielt hat.

Kurze politische Nachrichten.

Kaiser Karls Aufenthalt in Dresden. Nach der Rückkehr von Moritzburg begaben sich Kaiser Karl und Kaiserin Zita in die österreichisch-ungarische Gesandtschaft, woselbst beim Gesandten Baron Braun die österreichisch-ungarische Kolonie empfangen wurde.

Kaiser Karl hat ein Handschreiben an den König von Sachsen gerichtet, in dem er ihn zum erneuten Ausdruck der treuen Burschenschaft, welche die österreichisch-ungarische Armee mit den tapferen sächsischen Truppen vereint, zum Oberhäupter des Infanterie-Regiments Nr. 107 ernannt.

Reichskanzler Graf Hertling, der sich seit einer ganzen Anzahl von Wochen fern von Berlin in der Nähe des Hauptquartiers aufhielt und sich durch Herrn von Bover vertreten ließ, wird morgen, Donnerstag, wieder nach der Reichshauptstadt zurückkehren.

Der preussische Haushaltsausblick in Nisa. Laut "Berl. Vol.-Anz." traf der Haushaltsausblick des preussischen Abgeordnetenhauses am 26. August nachts in Nisa ein.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 28. August.

Der Schiffsverkehr auf dem Rhein war in der letzten Zeit noch immer reger. Vorige Nacht fuhren Schiffe berg- und talwärts. Zwar machte sich der Nebel als Hindernis in der vergangenen Woche fühlbar als sonst geltend und brachte Verspätungen von manchmal längerer Dauer für die Schiffe mit sich, doch war der Verkehr an sich deshalb doch sehr bemerkenswert.

Zur Nachahmung empfohlen. Landrat von Marx erläßt für den Oberaunuskreis folgende Bekanntmachung: Seit Wiederübernahme des Landratsamtes gehen mir fortgesetzt zahlreiche anonyme Anzeigen über die Schleichhandlung derer, welche mit dem freundlichen Räte zu die militärische Einziehung der Beschuldigten herbeizuführen.

Bei einer Gläubigerschlichtung wurden folgende Sachen als gepfändet beschlagnahmt: Eine Tischdecke, drei weiße Schürzen, eine Bettüberdecke mit Monogramm E. R., ein Bettuch mit gleichem Monogramm und eine Tischdecke.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw. Kurhaus. Das Abendkonzert des holländischen Kurorchesters morgen Donnerstag findet als Deutscher Opern-Abend unter Leitung des Dr. Karlavellmeiers Hermann Armer statt.

Königliche Schauspiele. Das Schauspiel "Simon von Sitten", mit dem am nächsten Sonntag die neue Spielzeit eröffnet wird, war ein sehr beliebtes und oft geachtes Repertoirestück der Schloßpoore-Bühne.

Königliche Schauspielhaus erworben. In der diesigen Aufführung spielt Herr Evertz die Titelfigur.

Aus den Vororten.

Schierstein. Ehejubiläum. Die Eheleute Gemeindevertreter Georg Schäfer konnten am 27. August ihre silberne Hochzeit begehen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Hoher Besuch in Panrod. n. Panrod i. L., 25. Aug.

Der König von Bulgarien stattete heute unserem Dorfe und dem Pfarrhaus einen zweitägigen Besuch ab, dessen ausdrücklicher Zweck es sein sollte, dem Verfasser des Buches "Henriette von Nassau-Weilburg" seinen Dank auszusprechen für diesen prächtigen Beitrag zur Geschichte aus seinem Hause.

Das zweite Morgenblatt der "Frk. Sta." vom 26. Aug. brachte folgende Mitteilung: Ein spanisches Blatt verbreitete dieser Tage alarmierende Meldungen über das Befinden des Königs von Bulgarien, worauf Ententeblätter sich aus Holland die Todesnachricht drahten ließen.

Bitte spanische Nachricht nur zu veröffentlichen. Es freut mich sehr, daß die Entente meinen baldigen Ertrag erwartet. Die Duelle Nauheims tun mir gottlob sehr gut.

Sport.

Vorankündigungen für die Frankfurter Rennen im Grunewald am 29. August.

- 1. Armenter - Finis - Gunne. 2. Brogok - Gradno. 3. Maison Rouge - Dshemal. 4. Domberrin - Landtürmer - Dohn. 5. Arabis - Oha. 6. Dohemir - Korobin. 7. Ertofan - Wildfäse.

Rächter Galopprennen 2. September Köln im Grunewald

Schriftleitung: Bernhard Grobus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: G. Grobus. Dr. Runk, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftliches Teil: H. G. Eilenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: L. G. J. Müller; Schriftlich in Wiesbaden.

Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voranschlägliche Witterung für Donnerstag, 29. August. Meist trübe, Regenfälle, vereinzelt auch in Gewitterbildung.

Wasserstand: Caub 1,68, Weilburg 1,97 Meter.

Unsere Post- und Feldpostbezieher werden gebeten, unser Blatt für September und die folgenden Monate sogleich bei der Post bezw. Feldpost zu bestellen und zu bezahlen, damit die Weiterlieferung der Zeitung am 1. September keine Unterbrechung erleidet.

Günstige Gelegenheiten zu Kauf und Miete von herrschaftl. Villen und Etagen weist nach 4428 J. Chr. Glücklich, Tel. 6659, Wilhelmstr. 56.

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Die durch Abschluß von schlechten Beträgen für abgelieferte Kleidung und für Schutzwert einmündlich der Männerberkleidung können bei der Gemeindekasse hier abgehoben werden.